

Die Kränze.

(Aus „Polydora“ von Daumer.)

(Orig. Des dur.)

Ziemlich langsam.

Op. 46. No 1.

6.

p dolce

Hier ob dem Ein - gang seid be - fe - sti-get, ihr Kränze, so be -

reg - net und be - netzt von meines Au - ges schmerzli - chem Er -

guss! Denn reich zu trä - - nen pflegt das

dolce

Aug' der Lie - - - be.

col Ped.

Dies zar - te Nass, ich bit - te, nicht

p

all - zu frü-he träufet es her-ab. Spart es, bis ihr ver-

p

nehmet, dass sie sich der Schwel-le naht mit ihrem Gra - -zienschritte, die

poco rit.

poco rit.

Teu - e - re, die mir so un - - - ge - lind.

a tempo
Mit ei - nem Ma - le dann her -
a tempo

nie - der sei es auf ih - - res Haup - tes gold' - ne Pracht er -

espressivo
gos - - sen, und sie em - pfin - de, dass es Trä - nen sind;
espressivo
pdolce

dass es die Trä-nen sind, die mei-nem

Aug' in die-ser kum-mer-vol-len Nacht ent-flos- -

espr. cresc.

-sen.

p *col Ped.* *f*

p dim. *Ped.*